

gestadenn vmbe solsch gelt, alz wir von in ephanenn (sic) vnd genomenn habenn, als widerkauffs recht vnd gewonheytt ist. Solschs obenngeschriben bünkt vnd artigel gelobenn vnd geredenn wir gancz gar vngeferlichinn zu haldenn. Des zu eynenn warem bekenniß habe ich Jorge vonn [Czyl] meynn sigil zu ende dißer schrifft gedruckt, der gegeben vnd geschribenn ist nach gotes geburt tusint vierhundert darnach im achtvndseibinczigistenn iare uff sunnabunt Jacobi des heyligenn zwelffbotenn.

Nach dem durch Moder beschädigten Orig. auf Papier mit dem aufgedruckten Siegel im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Unter demselben Tage ertheilt Nickel Gutteren Kochmeister und Amtmann zu Dresden ‚amtshalben von wegin myner gnedigin herren‘ zu diesem Wiederkaufsvertrage seine Genehmigung. ‚Solchin widerkouff gebe ich em vngeuerlich zcu drie iar nacheinander folgende etc. Weres aber sache, das der gnante Jorge von Czill sollichin widerkouff in den — drien iaren nicht abekouffen wurde, so sal ich — solliche abelosunge gunnen vnde zcu staten weme ich wil von wegin myner gnedigin herrnn.‘ Orig. auf Papier mit dem aufgedruckten Siegel im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 376. (1478.)

Die Schöffn zu Leipzig ertheilen eine Rechtsbelehrung in Betreff des Gastdinges.

Ist das ein altherkomen bii uch in der stat Dresden bißher gewest, wenne ein inkomender fremder gast eyn gastding bii uch hat wollen bestalt haben, das derselbe, der solch gastding hat wollen bestalt habin, nicht mehr denne acht groschenn, nemlich den scheppen sibn groschenn vnd eynen groschenn dem gerichtsknechte, das er die scheppen zcu dem gerichte vorbot hat, geben müssen, so mogen die drey richter vor sich vnd iczlicher zcu syner czeit, wenne er noch der ordenung vnd satzung vnnser gnedigen heren der stat Dresden gegeben^{a)} zcu seiner zzeit von dem rate an das gerichts ampt gekorn vnnd gesaczt wirdet, das selbe gerichts ampt von der stat wegen das iar ober zcu vorwesen, den nwnden groschen von dem ihenigen, der solch gastding wil bestalt habin, ane des rats wille vnd volbort, der das gerichte von vnnsern gnnedigen heren vmbe ein ierlich gelt ynnehat, obir solch altherkomen vorberurt nicht fordern noch nehmen, sundern müssen en an dem vßgesacztenn solde vnd andern geburlichen zcugange, als sie des gerichts ampts halben von dem rate vnd der gemeynen stat habin, durch recht gnugen lassen. Vnd wenne eyn inkomender fremder gast ein gastding bestellet vnd lesset eynem ingesessen mitburger zcu gastdinge gebieten vnd claget daruff zcu dem selben burgere vnd der ingesessen mitburger gewynnet seine frist, sich vff des gasts clage zcubedencken adder ein vorreder bii sich zcubringen, so mag er solche frist biß zcu dem nehsten vßgelegeten folgende dingtage, den man sust gemeynlich vff die rechte dingzcal ober virczehintage bii uch pfeget zcuhalten, nicht erstrecken noch haben, sundern nicht lenger danne das er sich noch notturfft bedencken adder seinen vorreder bequemlich bii sich brengen moge von rechte. Vnd so einer bie uch einem andern vor gerichte rechtlich vorgebyten lesset, zcu dem er vff solch rechtlich vorgebot vor gerichte das erstemal claget, wil denne der selbe cleger widder den ihenigen seine angefangen clage von dem ersten gerichte zcu dem andern, vom andern zcu dem dritten wie recht ist vorfolgenn, so muß er demselben ingeboten manne ernochmals zcu yder clage adder vff iczlichen dingtag durch recht ouch vorgebyten lassen, eß were danne das es noch alder vorwerter gewonheit des gerichts bie uch biß her also gehaldin were wurden, das eß an dem irsten rechtlichen vorgebote zcu dem ersten dingtage geschen gnugsam gewest were, das man vff die andern dingtage dem antworter keyn gebot hette legen adder thun dorffen, bii derselben alden vorwerten gewonheit blebe eß noch alßdanne billich vnd mogelich. Vnd wanne der ihenige, dem vorgebotenn wirt, dem gerichte vngehorsam ist vnd kompt addir gestehet nicht vor gerichte, so vorwandelt derselbe solchen

^{a)} Vgl. No. 344.